



Das Gedächtnis der Stadt

Der Tag der Archive 2018 und einige Anmerkungen zum Regensburger Stadtarchiv

Auf Initiative des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) findet nunmehr im neunten Jahr der „Tag der Archive“ statt. Am Samstag, den 3. März sind die großen und bedeutenden Archive in Regensburg von 11 bis 16 Uhr für die interessierte Öffentlichkeit geöffnet. Bei freiem Eintritt! In Führungen und Ausstellungen wird Einblick in die Archivarbeit gegeben. Die Archive als Stätten der Kultur und Wissenschaft zielen darauf ab, die Sicherung und Bewahrung des archivalischen Erbes als Kulturgut für die Erforschung der Vergangenheit und für das Verständnis der Gegenwart als ihre gesamtstaatliche Aufgabe und Verpflichtung im öffentlichen Bewusstsein stärker zu verankern. Seit 2009 findet der Tag der Archive stets Anfang März statt – in Erinnerung an den Einsturz des Kölner Stadtarchivs am 3. März 2009.

Beste Gelegenheit also, einmal das Stadtarchiv Regensburg im historischen Runtingerhaus zu besuchen und zu besichtigen. Es gehört zu den großen kommunalen Archiven Bayerns. Als „Gedächtnis“ der Stadtgesellschaft ist es die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Geschichte Regensburgs. Das Archiv verfügt über historisch bedeutende Bestände im Umfang von rund 9500 laufenden Metern aus der Zeit vom 13. Jahrhundert bis heute.

Obwohl sich große Teile des reichsstädtischen Archivs im Bayerischen Hauptstaatsarchiv befinden oder verloren gingen, sind zu den Jahrhunderten, in denen Regensburg freie Stadt beziehungsweise Reichsstadt war (1245–1806), viele Quellen überliefert. Das Spektrum reicht von verschiedenen Chroniken über Bürgeraufnahmebücher, Protokolle und Rechnungen bis hin zu Schriftgut über die Einführung der Reformation. Herausragende Stücke sind die Stamm- und Wappenbücher der Regensburger Ratsherren oder das sogenannte Runtingerbuch, das Einblicke in den Alltag eines spätmittelalterlichen

Kaufmannsunternehmens erlaubt. Auch die Entwicklung der Stadt in der Dalberg-Zeit ist gut dokumentiert.

In den modernen Archivbeständen (ab 1810) spiegelt sich die Geschichte Regensburgs im 19. und 20. Jahrhundert wider. Hier finden sich neben den Zentralregistraturen und der Überlieferung der einzelnen Ämter auch die Archive der nach Regensburg eingemeindeten Umlandgemeinden. Besonders ergiebig für die Ahnenforschung sind die übernommenen Adressbücher, Meldekarteien, Personenstandsregister und Familienbögen.

Bedeutende private Nachlässe und Sammlungen runden das Profil des Stadtarchivs ab. Dazu zählen zum Beispiel die Nachlässe des „Bauerndoktors“ Georg Heim oder des Diplomaten und Schriftstellers Christian Wilhelm Dohm. Erwähnung verdienen darüber hinaus mehrere Zeitungsausschnittsammlungen, die Plakat- und Kartensammlung, die Theatersammlung Blank sowie eine große Anzahl verschiedener Regensburger Zeitungen ab Mitte des 18. Jahrhunderts. Als Depositum befinden sich auch das Archiv und die Bibliothek des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg im Stadtarchiv.

Die Archivbestände können auf Antrag von allen kostenfrei eingesehen werden, soweit einer Nutzung keine Rechtsvorschriften entgegenstehen. Gerne beraten das Stadtarchiv bei der Recherche und Auswertung der Archivalien. Die Bibliothek des Stadtarchivs mit circa 30.000 Einheiten ist über den Regensburger Katalog erschlossen und kann ebenfalls im Lesesaal genutzt werden. Die Baulichkeiten sind nicht barrierefrei.

Stadtarchiv Regensburg, Keplerstraße 1 (Runtingerhaus), 93047 Regensburg. Öffnungszeiten: Mo bis Do 10:00–16:00 Uhr. Fr 9:00–12:00 Uhr. Tel. 0941-507-1452, Fax 0941.507-4458, stadtarchiv@regensburg.de, regensburg.de/stadtarchiv

Am 1. Dezember 2016 hat Dr. des. Lorenz Baibl M. A. die Leitung des Amtes für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg übernommen. Der gebürtige Landshuter studierte Geschichte in München und Edinburgh, seine Promotionsarbeit führte ihn nach Münster, ein Forschungsstipendium ans Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Sein Referendariat für den höheren Archivdienst absolvierte Lorenz Baibl in Stuttgart und Marburg. Als Archivar war er danach in Duisburg und zuletzt wieder in Münster tätig.

Herr Baibl, was sind Ihre Aufgaben als Archivarleiter?

Meine Aufgabe ist die Leitung des Stadtarchivs sowie – in Personalunion – auch des gesamten Amtes für Archiv und Denkmalpflege. Der Archivarleiter gibt die grundsätzliche Richtung vor, plant anstehende Projekte und Kooperationen, vertritt das Archiv nach außen und ist natürlich auch für das Wohl seiner Mitarbeiter verantwortlich. Und wenn er Zeit dazu findet, forscht er auch selbst zur Regensburger Stadtgeschichte.

Wie groß ist Ihr Personalstamm im Archiv?

Derzeit besteht die Mannschaft aus acht Mitarbeitern, wobei aktuell nicht alle Planstellen besetzt sind. Künftig wird sicherlich noch mehr Personal nötig sein, da im Bereich Digitalisierung und elektronische Archivierung zusätzliche Aufgaben auf das Stadtarchiv zukommen.

Was haben die Regensburgerinnen und Regensburger an ihrem Archiv?

Das Stadtarchiv ist das Gedächtnis der Stadtgesellschaft und zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Stadtgeschichte. Die alten Klischees von staubigen Kellern und kauzigen Archivaren gehören auf jeden Fall der Vergangenheit an, wir sind jetzt auf dem Weg hin zu einem modernen Informationsdienstleister für die Stadtverwaltung und die Regensburger Bürgerinnen und Bürger. Außerdem erfüllen Archive gerade im Zeitalter von „Fake News“ eine wichtige demokratische Funktion: Sie sind die Hüter wirklich zuverlässiger Quellen.

Mit welchen Anliegen kommen die Bürgerinnen und Bürger zu Ihnen?

Prinzipiell können die Regensburger mit allem, was sie interessiert, ins Stadtarchiv kommen – sei es mit Fragen zur Geschichte historischer Gebäude und Persönlichkeiten oder zum eigenen Stammbaum. Auch bei Schul- oder Seminararbeiten und wissenschaftlichen Forschungsthemen helfen wir weiter. Da lautet in der Regel die Devise: Ist der Nutzer glücklich, ist es auch der Archivar.

Welches sind die Aufgaben des Stadtarchivs?

Die Aufgaben sind durch das Bayerische Ar-



chivgesetz und die städtische Archivsatzung klar geregelt. Im Kern übernehmen wir historisch bedeutsames Schriftgut der Stadtverwaltung, verzeichnen und verwahren es und stellen es der Öffentlichkeit für die Nutzung zur Verfügung. Daneben sammeln wir auch gezielt Unterlagen aus privater Hand – vom Nachlass über das Vereinsarchiv bis hin zur alten Postkarte. Auch die sogenannte nicht-amtliche Überlieferung ist für ein Stadtarchiv von zentraler Bedeutung.

Wie begegnet eine Institution wie die Ihre dem digitalen Wandel?

Das Stadtarchiv Regensburg hatte mit dem Portal „Fontes Civitatis Ratisponiensis“ bereits Mitte der 1990er-Jahre digitalisierte Urkunden online präsentiert und ediert und war damit ein echter Vorreiter auf diesem Gebiet. Daran möchte ich wieder anknüpfen und digitalisierte Archivalien vermehrt ins Internet stellen. Aktuell haben wir bereits über 90.000 Digitalisate angefertigt, die bis auf wenige Ausnahmen momentan nur im Lesesaal einsehbar sind. Eine große Herausforderung ist der Einstieg in die elektronische Langzeitarchivierung, den wir in den kommenden Jahren angehen müssen. Sonst droht uns ein erheblicher Informationsverlust. Papier ist geduldig, elektronische Daten sind es leider nicht.

Welche Projekte und Herausforderungen stehen für das Stadtarchiv in den nächsten Jahren an?

Die Einführung eines neuen Archivinformationssystems (Archivsoftware) und eines Online-Rechercheportals zu den Archivalien des Stadtarchivs. Sodann die Planung und der Bau des neuen Archiv- und Depotgebäudes in Burgweinting. Die Vorbereitung des Umzugs dorthin laufen. Außerdem ein verstärktes Engagement in die historische Bildungsarbeit und Archivpädagogik in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geschichtsdidaktik der Uni Regensburg. Außerdem die Einführung eines elektronischen Langzeitarchivs für die digitalen Unterlagen der Stadtverwaltung. Ferner erarbeiten wir gerade gemeinsam mit der Staatlichen Bibliothek eine Ausstellung zu den Regensburger Archiv- und Bibliotheksgutverlusten im 19. Jahrhundert, die ab Mai 2018 zu sehen sein wird.

Das **Bischöfliche Zentralarchiv Regensburg** am St.-Peters-Weg steht am Samstag, 3. März von 11 bis 16 Uhr allen Interessierten offen. Im Foyer ist eine Ausstellung zum Verlagsarchiv Friedrich Pustet zu sehen. Daneben werden den Besucherinnen und Besuchern die Zuständigkeiten und Aufgaben des Bischöflichen Zentralarchivs vorgestellt sowie ausgewählte Dokumente aus den vielfältigen Beständen präsentiert. Führungen finden um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ebenso ist die **Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek und Zentralarchiv** auf Schloss St. Emmeram beim Aktionstag am Samstag, 3. März mit dabei. Leiter Dr. Peter Styra führt um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr durch die Räume Am Emmeramsplatz 5 und erläutert, was ein Privatarchiv leistet und überliefert. Begleitend gibt es eine Ausstellung mit archivalischen Schmuckstücken, so der Erhebungsurkunde der Dynastie Thurn und Taxis in den Fürstenstand von 1695, wichtige Posturkunden und Gegenstände aus der Sammlung wie ein Ehrenposthorn, den Spazierstock Fürst Carl Anselms mit integriertem Fernrohr und weitere Dinge mehr.

Das **Archiv des St. Katharinenspitals** Am Brückenfuß 4 in Stadtamhof verwahrt Urkunden, Akten und Pläne ab dem 12. Jahrhundert und einen wesentlichen Bestandteil des schriftlichen Kulturerbes von Regensburg und Region. Das Archiv zeichnet sich insbesondere durch seine ungebrochene Kontinuität und hohe Überlieferungsdichte aus. 2014 bezog das Archiv ein neues Gebäude mit Benutzer-, Seminar- und Ausstellungsräumen. Führungen finden am Samstag, 3. März um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr statt. Zum Tag der Archive wird die Ausstellung „Eine Gemeinschaft, drei Gremien, vier Wahlen. Mitbestimmung im St. Katharinenspital (1226 – 2018)“ gezeigt.

Das **Universitätsarchiv** in der Zentralbibliothek und im Oberen Foyer der Universitätsstraße 31

ist so etwas wie das historische Gedächtnis der Universität Regensburg. Die ältesten Dokumente stammen aus dem 17. Jahrhundert, es umfasst Matrikelbücher und -karteien ab 1816, eine Plakatsammlung, Dias, Fotos und Filme, Wandkarten und alles archivwürdige Schriftgut der Universität. Zum Tag der Archive sind um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr Führungen geplant sowie die Ausstellung „Was ist/macht ein Archiv?“ zur Bedeutung von Archiven in einer demokratischen Gesellschaft. Weiterhin zu besichtigen ist die Ausstellung „Was bleibt?“ mit Fotos und Ausstellungsobjekten aus 50 Jahren Universität Regensburg.

Führungen und Besichtigungen finden zum Tag der Archive auch in den Gemeinde-, Markt- und Stadtarchiven des Landkreises Regensburg statt:

Mintraching: Fr, 2. März, 17:00 Uhr – Rathaus, Friedenstraße 2, 93098 Mintraching.

Pentling: So, 4. März, Führungen um 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr – Rathaus, Am Rathaus 5, Pentling.

Pettendorf: Sa, 3. März, 9:00 bis 12:00 Uhr – Rathaus, Margarethenstraße 4, 93186 Pettendorf.

Regenstau: Fr, 2. März, Führungen um 18:00, 19:00 und 20:00 Uhr, Ausstellung „Wahlen in Regenstau“ – Rathaus, Bahnhofstraße 15, Regenstau.

Sünching: So, 4. März, 14:00 bis 18:00 Uhr, Ausstellung „Demokratie und Bürgerrechte“, Eröffnung um 14:00 Uhr – Vereins- und Jugendhaus, Bahnhofstraße 43, Sünching.

Wörth/Hofdorf: Sa, 3. März, 17:30 bis 19:30 Uhr, 20:00 Uhr Buchvorstellung; So, 4. März, 10:00 bis 12:00 Uhr – Hofdorf, Altes Schulhaus, Schulweg, Hofdorf.

Wolfsegg: Sa, 3. März, 9:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr, mit Ausstellung „Demokratie und Bürgerrechte“ – Sonnenstraße 18, Untergeschoss, Wolfsegg.